

HOHLER CHAUSSEE

Der singende Pinguin

Von Susanne Hasenstab



Anfang Januar geht eine etwa 60-jährige Frau mit ihrer über 80-jährigen Mutter im Supermarkt einkaufen. Aus dem Verhalten der Tochter spricht große Ungeduld. Kurz vor der Kasse bleibt die alte Dame am Tchibo-Regal stehen.

Mutter: Ach ... Was es alles gibt!
Tochter: (ungehalten) Mama, geh weiter!

Mutter: Lass mich doch ma kurz gucke.

Tochter: Mama, mir ham alles!

Mutter: Drück meinen Bauch!

Tochter: Was?

Mutter: Drück meinen Bauch!

Des steht da auf dem Pinguin!

(Sie drückt auf den Bauch eines Plüsch-Pinguins im Regal, laut ertönt die Melodie von »Jingle Bells«.)

Tochter: Komm jetzt!

Mutter: Des is doch schee! Der spielt e Weihnachtslied, wenn mer'n drückt.

Tochter: Weihnachten is rum!

Mutter: Des wär doch was fern Vincent!

Tochter: Der is zu alt, der spielt mit sowas net mehr! Der drückt da einma druff, dann fliegt des Vieh in die Ecke.

Mutter: En singende Pinguin, wie goldisch! Der is aach runnergesetzt!

Tochter: Ja, Weihnachten is ja aach rum!

Mutter: Für nächstes Weihnachte, was meinstu? Da hätt mer schomma was!

Tochter: Nächst Jahr isser noch älter, da spielt er noch weni-scher mit sowas!

Mutter: Die Weihnachts-Schogelad war aach runner-gesetzt, hastes gesehn?

Tochter: Ja, Weihnachten is ja

aach rum! Komm jetzt!
Mutter: Drück meinen Bauch! (Sie drückt erneut auf den Bauch des Pinguins, »Jingle Bells« erschallt.)

Tochter: Mama, des nervt!

Mutter: Des is ja so goldisch!

Tochter: Mama, geh weiter!

Mutter: De Sekt war übrischens aach runnergesetzt! Haste des gesehn? Nimm doch fer mich en Sekt mit!

Tochter: Was brauchst du en Sekt?!

Mutter: Geh doch grad nochma hii unn hol e Flasch von dem Runnergesetzte!

Tochter: Du trinkst doch gar kaan Sekt!

Mutter: An Silvester hab ich e Glas getrunke!

Tochter: Silvester is rum!

Mutter: Aja, für nächst Jahr, da heb ich die Flasch für'n nächste Silvester uff! Jetzt isses billisch!

Tochter: Mama ...

Mutter: (drückt nochmals auf den Bauch des singenden Pinguins) Och wie schee!

Tochter: Mama, geh weiter!

Mutter: Lass mich doch nur ma kurz gucke ...

Tochter: Mama, ich geh jetzt!

Sie reißt den Einkaufswagen herum, entfernt sich strammen Schrittes in Richtung Kasse und beginnt, hektisch die Einkäufe aufs Band zu wuchten. Ihre Mutter seufzt und tappt dann ergeben hinter ihr her. Von der mit Ausräumen, Einräumen und Bezahlen beschäftigten Tochter un-

merkt, wandern neben allerlei Lebensmitteln und Haushaltswaren auch mehrere Tafeln reduzierter Weihnachts-Schokolade sowie ein singender Plüsch-Pinguin über den Scanner der Kassiererin und daraufhin flugs in die Handtasche der alten Dame.

Hohler Chaussee als Podcast hören: www.main-echo.de

hören: www.main-echo.de



Er hat den Plan: Laufachs Bürgermeister Friedrich Fleckenstein vor dem Feuerwehrhaus, das im Sommer abgerissen wird. Anschließend wird an selber Stelle ein neues Domizil für die Brandschützer gebaut. Foto: Stefan Gregor

Laufacher Wehrhaus: Abriss im Sommer

Rückblick: Konkretes nach Ratsentscheidung im April – Ausweichquartier im Bauhof – Neubau und Rathausanbau

Von unserem Mitarbeiter MATTHIAS SCHWIND

LAUFACH. Jetzt steht der Zeitplan: Das Gebäude der Laufacher Wehr soll im Juli/August abgerissen werden, danach wird an selber Stelle ein neues Gebäude für die Brandschützer hochgezogen – plus Anbau ans benachbarte Rathaus. Bauzeit: 15 Monate. Kosten: 4,43 Millionen Euro. So hat's der Gemeinderat im April grundsätzlich beschlossen. Was ist daraus geworden? Es hat sich einiges getan.

»Wir sind zwei Wochen hinter unserem Zeitplan zurück«, sagt Bürgermeister Friedrich Fleckenstein (parteilos). Er verweist auf die Entscheidungen, die seit dem Frühjahr gefallen sind.

So hat ein europaweiter Architektenwettbewerb einen Sieger hervorgebracht. Fünf Angebote waren eingegangen, so der Rathaus-Chef. Das Rennen habe das Büro Lengfeld und Wilisch aus Darmstadt gemacht. Nach wie vor im Boot sei Projektsteuerer Michael Kunz aus Kitzingen, der bereits Neubauten von Wehren etwa in Kleinostheim begleitet hat.

Im Frühjahr, sagt Bürgermeister Fleckenstein, wolle man den Bauantrag fürs neue Domizil der Wehr stellen. Alle 14 Tage gebe es ein Treffen der Beteiligten –

»Der Gemeinderat hat Wort gehalten. Wir sind im Plan.«

Hans-Peter Völker, Kommandant

Wehrleute, Rathaus-Mitarbeiter, Planer; eingebunden seien Feuerwehr-Baufachleute der Regierung, der Kreisbrandrat und das Staatliche Bauamt.

Wo wird die Wehr während der Bauphase untergebracht? Hier zeichnet sich mittlerweile eine Lösung ab. Die Brandschützer sollen in den unteren Bereich des Bauhofs im Gewerbegebiet Ost einziehen, sagt Bürgermeister Fleckenstein. Im Mai soll es so weit sein. Um Platz für die Wehr zu schaffen, werde der Recyclinghof des Bauhofs ausgelagert – auf die Dorfweiese gegenüber dem Rathaus.

Damit ist wohl die ursprüngliche Idee, die Wehr in einem Zelt auf der Dorfweiese unterzubringen, vom Tisch. Diese Variante hätte laut Fleckenstein 100 000 Euro gekostet. Die Unterbringung im Bauhof schlage indes nur mit 30 000 Euro zu Buche. Es seien dort nur »kleinere Umbauarbeiten« nötig; unter anderem müsse ein Carport aufgestellt werden.

Wie weit sind die Pläne fürs neue Wehrgebäude und den Anbau gediehen, der Rathaus und Feuerwehrhaus verbinden soll? Bürgermeister Fleckenstein liegen Zeichnungen vor. Demnach wird der Wehr-Komplex von einem

hallenartigen Mittelbau dominiert, in dem sieben Stellplätze für Fahrzeuge vorgesehen sind. Vom Kreisel aus betrachtet, schließen sich rechts und links jeweils zweigeschossige Werkstätten

Bauten an:

- links im Untergeschoss Werkstätten
- rechts im Untergeschoss Einsatz- und Sozialräume (Umkleiden, Duschen), öffentliches WC; im Obergeschoss Einsatzzentrale, Besprechungsraum, Sanitäranlagen, Bereitschaftsraum, Küche.

Weil hinter der Fahrzeughalle ein Lager entstehen soll, wird das Gebäude tiefer als das jetzige.

An den rechten Gebäudepart schließt sich der Anbau an, der Rathaus und Wehrgebäude verbindet. Er hat kein Untergeschoss – an dessen Stelle gibt es eine

Durchfahrt. Darüber entsteht die Verbindung der Trakte in Form eines großen Raums, der, so der Bürgermeister, als Sitzungssaal des Gemeinderats, als Standesamt und als Schulungsunterkunft der Wehr genutzt werden kann.

Umbauten stehen auch im Rathaus an. »Der Brandschutz ist da ein Thema und auch die EDV«, so Fleckenstein. Nach den derzeitigen Plänen wird der Eingang nach hinten verlagert – in den Anbau zwischen Rathaus und Wehrtrakt.

Ziel ist es laut Bürgermeister, das Erdgeschoss des Rathauses barrierefrei zu gestalten und dort den Bürgerservice einzurichten. Ziel sei es zudem, Verwaltungseinheiten, die bisher quer im Haus verteilt sind, zusammenzuführen – so zum Beispiel das Bürgermeisterbüro mit dem Sekretariat und der Geschäftsleitung.

Wo wird geparkt? Feuerwehrleute und Rathaus-Mitarbeiter werden ihre Stellplätze hinter ihren jeweiligen Gebäuden finden. Dorthin gelangen sie vom Kreisel aus über die Durchfahrt des Anbaus zwischen Wehr- und Rathaus.

Was bleibt: Die Wehr wird weiterhin eine eigene Zufahrt zum Kreisel haben, betont Bürgermeister Fleckenstein. Auch

»Im Rathaus ist der Brandschutz ein Thema.«

Friedrich Fleckenstein, Bürgermeister

der Übungshof auf dem Wehreal bleibt bestehen.

Und die Wehr selbst? »Was in diesem Jahr in Sachen Feuerwehrhaus passiert ist, das ist durchweg positiv«, sagt der Laufacher Kommandant Hans-Peter Völker. »Der Gemeinderat hat Wort gehalten. Wir sind im Plan.«



Nach 14 Jahren verabschiedet: Werner Fleckenstein (Mitte) geht in den Ruhestand. Ernst Wohland und Maria Beckmann vom Vorstand dankten ihm. Fotos: privat

Sailauf: Sängerglust verabschiedet Dirigent Werner Fleckenstein

Musik: Leiter des gemischten Chors geht nach 14 Jahren

SAILAUF. Der Gesangverein Sängerglust Sailauf hat seinen Dirigenten Werner Fleckenstein (63) verabschiedet. Fast 14 Jahre leitete er den gemischten Chor und führte ihn durch viele erfolgreiche Konzerte, schreibt der Verein in einer Mitteilung. Die Weihnachtsfeier des Vereins bildete den Rahmen für den Abschied.

Die Vorstandsmitglieder Ernst Wohland und Maria Beckmann dankten Werner Fleckenstein für seine gewissenhafte Arbeit. Mit seinem Können habe er den Chor musikalisch weitergebracht und dabei immer Nachsicht und Geduld walten lassen.

Auftritt in St.-Vitus-Kirche

Sie wünschten ihm für die Zeit des Ruhestands alles Gute, Gesundheit und Freude bei seinen weiteren Tätigkeiten. Beim letzten Auftritt unter Werner Fleckensteins

Regie gestaltete die Sängerglust den Gottesdienst am zweiten Weihnachtsfeiertag in der St. Vitus-Kirche musikalisch mit. Die Sänger boten bei der Messfeier das Kyrie und Gloria aus der Missa Brevis von Joseph Haydn dar, begleitet von Martin Mahlmeister an der Orgel.

Würdiger Abschluss

Es folgten die Weihnachtslieder »Der Weihnachtsstern« von Manfred Bichler und »Stille Nacht« von J.B. Schottenthammel. Der Festgottesdienst in der weihnachtlich geschmückten Sailauer Kirche bildete einen würdigen Abschluss von Fleckensteins Tätigkeit zum Wohle des Chors.

Pfarrer in Ruhe Gerd-Eugen Goldhammer (Aschaffenburg) freute sich über die dargebrachten Stücke und dankte dem Chor für seinen Einsatz. red



Feuerwehrhaus (links) und Rathaus (rechts) bilden in Laufach künftig eine Einheit. Das Domizil der Wehr wird abgerissen. An gleicher Stelle entsteht ein Neubau. Dieser wird durch einen Anbau mit dem Rathaus verbunden. Das hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen. Foto: Christian Münstermann

Feuerwehrhaus: 2016 soll's losgehen

Rat: Gebäude für die Laufacher Brandschützer plus Rathausanbau kostet 4,43 Millionen – Bauzeit: 15 Monate

Von unserem Mitarbeiter CHRISTIAN MÜNSTERMANN

LAUFACH. Bauantrag Ende 2015 stellen, mit dem Bau im Frühjahr 2016 beginnen. Bauzeit: 15 Monate. Kosten: 4,43 Millionen Euro.

Hintergrund: Feuerwehrgerätehaus in Laufach

Das 36 Jahre alte Feuerwehrgerätehaus ist seit Jahren Thema in Laufach: 2006 übergab die Feuerwehr ein Konzept zur Erweiterung des Wehrgebäudes an die Gemeinde. Im Juli 2011 beschloss der Gemeinderat

Entscheidung zur Zukunft des Gebäudes dem neuen Gemeinderat (Wahl im März 2014) zu übertragen. Das Feuerwehrgerätehaus wurde 2013 und 2014 zu einem zentralen Thema im Wahlkampf (Gemeinderatswahl).

wirkt sich das meist auch positiv auf die Mitgliederzahlen bei der Wehr aus.

Ist der Rathausanbau nötig? Mit dieser Frage gingen die Räte kritisch um. »Im Bauamt stehen Ordner auf der Toilette, der Gemeinderat muss ...«

Unmissverständlich: Die Überschrift in der Ausgabe vom 22. April 2015 zum Beschluss des Laufacher Gemeinderats.

Feuerwehrhaus: Abriss und Neubau in Laufach

In seiner April-Sitzung hat der Laufacher Gemeinderat einstimmig beschlossen, das Feuerwehrgerätehaus abzureißen und an selber Stelle einen Neubau zu errichten. Der Beschluss sieht zudem einen Rathausanbau mit Lückenschluss zum Feuerwehrhaus vor.

Planer beziffern das Projekt auf 3,95 Millionen Euro. Bei den geschätzten Kosten ist ein zu erwartender Zuschuss der Regierung von 480 000 Euro abgezogen. Fachleute hatten sich dagegen ausgesprochen,

das 36 Jahre alte Wehrdomizil zu sanieren. Grund: bauliche Mängel. Und: Die Wehrleute müssen sich bisher zwischen den Fahrzeugen umkleiden, es fehlt eine Abgas-Absaugung, die Tore sind zu klein.

Sanierung, Abriss/Neubau an der selben Stelle oder andernorts in der Gemeinde: Mit dem Feuerwehrhaus beschäftigen sich die Laufacher seit Jahren. Mehrere Standorte wurden geprüft.

2006 übergab die Wehr ein Konzept zur Erweiterung des Gebäudes an die

Gemeinde. 2011 beschloss der Rat die energetische Sanierung und Erweiterung. 2012 revidierte das Gremium diesen Grundsatzbeschluss und entschied sich für Abriss und Neubau. 2013 schließlich kam man überein, die Entscheidung über die Zukunft des Gebäudes dem neuen Gemeinderat (Wahl im März 2014) zu übertragen. Das Feuerwehrgerätehaus wurde 2013 und 2014 zu einem zentralen Thema im Wahlkampf (Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl). (chm/msd)